Botschaft

des

Bundesrathes an die h. Bundesversammlung, betreffend die
Nachtragskredite für das Jahr 1868.

(Vom 12. Dezember 1868.)

Tit. I

Wir haben die Ehre, Ihnen folgende Nachtragskreditbegehren, welche sich im Ganzen auf die Summe von Fr. 1,082,059. 88 belaufen, zur Genehmigung vorzulegen.

Zweiter Abschnitt.

Allgemeine Verwaltung.

E. Bundeskanzlei.

E. 1. e. Uebersetzungen . . . Fr. 1,700.

Wir haben in der Botschaft zum Voranschlag für 1869 Veranlassung gehabt, des Näheren auszuführen, aus welchen Gründen eine Erhöhung des Kredites für Uebersetzungen, und zwar in Folge einer besondern Einladung des Ständerathes nöthig wird. Die nämliche Begründung gilt auch für das gegenwärtige Nachkreditbegehren, zu dessen Unterstützung einfach noch bemerkt werden mag, daß im vorigen

Jahre die Auslagen für Exträubersezungsarbeiten neben den auf diesen Kredit fallenden Beamtengehalten sich bis Ende November auf
 Fr. 2,581. 25
 belaufen haben, während sie im gleichen Zeitraum des
 laufenden Jahres auf „ 4,071. —
 gestiegen sind.

Mehrbetrag Fr. 1,489. 75

Die Differenz mit Hinzurechnung von „ 200. —

➤ Gehaltsvermehrung für den Uebersetzer in's Deutsche, dessen Besoldung (Fr. 3000) immerhin noch eine bescheidene zu nennen ist, entspricht obigem Anjaze von Fr. 1700, dessen Bewilligung wohl keinem Anstande unterliegen wird.

Dritter Abschnitt.

Departement des Innern.

Allgemeine Ausgaben.

Kanzlei.

B. I. 4. Unvorhergesehenes Fr. 32,000

Infolge der neulichen Wasserverheerungen in sechs Kantonen der Schweiz wurde eine Konferenz von Abgeordneten aller Kantone zur Berathung der in Sachen zu ergreifenden Maßregeln auf den 12. gleichen Monats einberufen. Auf den Wunsch dieser Konferenz setzten wir am 21. Oktober eine Schätzungskommission nieder, welche die Gesamtlage in den betreffenden Kantonen untersuchen und genaue Schadenverzeichnisse aufnehmen sollte. Gleichzeitig wurde auch eine wissenschaftliche Kommission, welche die Ursachen der eingetretenen Verheerungen zu untersuchen und die Maßregeln zur Abwendung ihrer Wiederkehr zu prüfen hatte, bezeichnet. Die Auslagen, nämlich die Transportkosten und Taggelder (letztere zu Fr. 20 berechnet), sollen den Kommissionsmitgliedern durch den Bund vergütet werden.

Es entstehen demselben von daher bedeutende Kosten, die theils schon jezt vorliegen, theils vorauszusehen sind.

1. Es sind vorerst sämtliche Rechnungen der sechs Sektionen der eidg. Schätzungskommission über deren Reise- und Taggelder sowohl bei ihrer Einberufung nach Bern, als während ihrer Schätzungsarbeit zu bestreiten.

Von den Rechnungen der einzelnen Sektionen liegen einstweilen nur die vollständigen der II. und III. Sektion, und die approximative

der I. vor; sie belaufen sich: die erste auf Fr. 2958. 80, die zweite auf Fr. 3335. 50; die dritte auf Fr. 4000—4200.

Die hieraus gezogene Durchschnittssumme von Fr. 3500, als Berechnungsbasis angenommen, ergibt für Bezahlung der sechs Sektionsrechnungen das approximative Bedürfnis von Fr. 21,000. —

2. Weiter sind zu bestreiten: die Auslagen, Reise- und Taggelder der 18 Mitglieder der eidg. Schätzungskommission für die bevorstehende wahrscheinlich mehrtägige Schlussitzung in Bern. Berechnet man die daherigen Ausgaben für jedes Kommissionsmitglied durchschnittlich auf Fr. 150, so ergibt sich ein Betrag von zirka " 2,700. —

3. Fernere Ausgaben betreffen die technische Kommission für Untersuchung des Wasserschadens; ihre Rechnung über Fahrtkosten beläuft sich auf " 710. 65

Es bleiben ihr aber noch die Taggelder zu bezahlen, welche sich für die drei Kommissionsmitglieder bei einer mehr als monatlichen Reise belaufen auf zirka " 2,000. —

4. Ferner ist Bedacht zu nehmen

- a. auf Zusammenstellung und Schlussbearbeitung der Schätzungstabellen,
- b. auf Ausarbeitung eines technischen Berichtes sammt Uebersetzung,
- c. und auf Abfassung einer Denkschrift nebst Uebersetzung, zusammen mit " 2,000. —

5. Schließlich werden zu verausgaben sein:

- a. für den Druck der Schätzungstabellen " 230. —
- b. " " " des technischen Berichtes } " 3,000. —
- c. " " " der Denkschrift }
- d. für Buchbinderlöhne " 300. —

zusammen Fr. 31,940. 65

abgerundet " 32,000. —

Vierter Abschnitt.

C. Postverwaltung.

I. Gehalte und Vergütungen.

C. I. A. 3. c. Kursbureau, zweiter Sekretär. Fr. 500

Am 28. Juli letztlin starb der bisherige Inhaber dieser Stelle, Hr. James Jeanneret; dieselbe war von dieser Zeit an bis zum 18. November provisorisch und von da hinweg mit einem jährlichen Gehalte von Fr. 2700 definitiv besetzt. Obgleich für den Nachfolger des Verstorbenen eine etwas reduzierte Besoldung festgesetzt wurde, so ergibt sich gleichwohl auf obiger Rubrik ein Ausgabenüberschuß von Fr. 500, indem nach Mitgabe des Art. 4 des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858 den Eltern des Dahingeshiedenen das übliche Sterbequartal im Betrage von Fr. 712. 50 verabreicht wurde, was zur Folge hat, daß ein Nachtragskredit von Fr. 500 nothwendig geworden ist.

C. I. A. 5. Provisorische Aushilfe . . . Fr. 800

Im Budget für das laufende Jahr waren für diese Rubrik bewilligt worden . . . Fr. 4,000. —

Vergütung bis Ende Oktober Fr. 4,069. 34

Erforderliche Summe im November und Dezember . . . " 700. —

" 4,769. 34

oder in runder Summe . . . Fr. 4,800. —

Der budgetirte Betrag genügte deshalb nicht, weil wegen der Revision und der neuen Ausgabe des Postamtsblattes, der Aufstellung eines neuen Transportreglementes, sowie wegen der durch die Unterhandlungen betreffend neuer Postverträge erfolgten Missionen von Beamten der Generalpostdirektion in das Ausland und der nachherigen ausgedehnten Vollziehungsanordnungen die außerordentliche Aushilfe besonderer Postbeamten beigezogen werden mußte, deren Entschädigung eine Auslage von beiläufig Fr. 1100 zur Folge hatte.

C. I. B. 4. Kommiss der Kreispostdirektionen Fr. 2,000
Budget Fr. 3,000

C. I. c. Postbureauz

Fr. 1,340,000 Fr. 28,000

Im Laufe dieses Jahres mußten in der Klasse B sechs und in der Klasse C vierzehn neue Stellen errichtet werden. Die allgemeine Zunahme der Geschäfte nöthigte uns überdies, den andern Beamten dieser beiden Klassen Befoldungserhöhungen zu gewähren, was jedoch nur in sehr bescheidenem Maßstabe stattfinden konnte. Dessen ungeachtet erwächst daraus im laufenden Jahre für die oberwähnten Rubriken eine Gesamtausgabe von

„ 75,000 „ 1,368,000

zu deren Deckung noch ein Nachtragskredit von . . . Fr. 2,000 Fr. 28,000 erforderlich ist.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Befoldung der Beamten und Angestellten der einzelnen Postkreise im Allgemeinen zu tief angesetzt ist. Dieser Uebelstand wird je länger je mehr erkannt, so zwar, daß die höhere Behörde bereits von mehreren Seiten um Abhilfe angegangen worden ist, und nicht wohl umhin können wird, demselben durch Einführung dringender Abänderungen zu steuern. Wir hegen daher die feste Zuversicht, daß unser Nachtragskreditgesuch ein geneigtes Ohr finden wird.

Diese nachträgliche Kreditbewilligung kann übrigens nur wenig auf das Gesamtergebnis des Postregals influiren; denn der für Aufbesserung der Gehalte der Kommiss auf den Kreispostdirektionen und den Postbureauz verlangte Nachtragskredit von Fr. 30,000 wird durch eine auf den Befoldungen der Kreispostdirektionen, der Ablagen und der Kondukteurs vorgeschlagene Ersparniß von Fr. 20,000 (gegenüber der pro 1868 budgetirten Ziffer) theilweise ausgeglichen werden, so daß schließlich die Gesamtsumme der Ausgaben für Gehalte Fr. 3,088,400 nur eine Vermehrung von zirka Fr. 10,000 erleiden wird.

C. II. Kommissäre und Reisekosten . . . Fr. 7000

Der Kredit wurde nach einem dreijährigen Durchschnitt auf Fr. 20,000 festgesetzt, womit man die ordentlichen Ausgaben dieser Rubrik mit Inbegriff einer allfälligen Reise ins Ausland hoffte bestrei-

ten zu können. Im Jahr 1865, in welches die Kosten der in Paris stattgefundenen Unterhandlungen des franz. Postvertrages fielen, sind die Ausgaben auf Fr. 24,054. 35, gestiegen, und im verflossenen Jahre haben sie Fr. 20,481. 93 erreicht, ohne daß hierbei namhafte ausländische Reisen vorgekommen wären. Die diesjährigen Auslagen belaufen sich nun bereits auf Fr. 20,820, worunter zwar die Reisen für Unterhandlung der Postverträge in Berlin, Wien und London begriffen sind, mit zusammen Fr. 4656. 70; hingegen bleiben noch zu bestreiten die Ausgaben für Reisen und Missionen der Generalpostdirektion und der Kreispostdirektionen für die Monate Oktober, November und Dezember, Kosten, welche mit Rücksicht auf die außerordentlichen Bereisungen, die im Oktober, in Folge der durch die Wasserverheerungen eingetretenen Unterbrechung der Postkurse nothwendig geworden sind, einen weitem Kredit von Fr. 6000 erheischen, so daß eine Gesamtausgabe von Fr. 26,820 oder in runder Summe Fr. 27,000 in Aussicht steht und demnach ein Nachtragskredit von Fr. 7000 erforderlich ist.

Budget pro 1868. C. VII. Transportkosten Fr. 250,000
 Ausgaben im Jahr 1868.

1) Fige, auf Verträgen beruhende Kurszahlungen.

Um die voraussichtlichen Kosten an regulären, durch Verträge fixirten Kurszahlungen für das Jahr 1868 festzustellen, müssen vorerst von den Ausgaben im Jahr 1866 im Betrage von Fr. 2,229,362

	in Abzug gebracht werden :	
Fr.	59,911	a. die Minderkosten, welche durch die im Laufe der Jahre 1866 und 1867 ganz oder theilweise aufgehobenen Postkurse und stattgefundenen Reduktionen in der Bespannung und in den Kurszahlungen, ohne Minderleistung Seitens der Unternehmer, sich für 1868 ergeben werden Fr. 59,911
"	52,430	b. die muthmaßlichen Minderkosten, welche durch ähnliche Umstände im Laufe des Jahres 1868 erzielt werden können " 21,553
"	206,345	c. die Minderkosten, welche sich durch die Mitbetheiligung der Unternehmer an den Passagiereinnahmen für das Jahr 1868 ergeben werden " 163,517
Fr.	318,686	Voraussichtliche Minderkosten an regulären Kurszahlungen im Jahr 1868 " 244,981
Fr.	1,910,676	bleiben Fr. 1,984,381

Dagegen haben wir im Jahre 1868 auf folgende Mehrausgaben bei den fixen Kurszahlungen zu rechnen :

Budget pro 1868.
Fr. 1,910,676

Ausgaben im Jahr 1868.
Fr. 1,984,381

Fr. 180,154

" 94,170

Fr. 274,324

Fr. 2,185,000

a. die Mehrkosten, welche durch die im Laufe der Jahre 1866 und 1867 neu erstellten Postkurse, namentlich in Folge der eingeführten größeren Wagenklassen, der erhöhten Kurszahlungen wegen Fahrzeitabkürzung, Kreuzung, veränderter Stationseinteilung u. oder auch ohne entsprechende Mehrleistung Seitens der Unternehmer auf das Jahr 1868 übergehen Fr. 180,154

b. die muthmaßlichen Mehrkosten in Folge Erstellung neuer Postkurse, Kursabänderungen und erhöhter Kurszahlungen ohne Mehrleistung Seitens der Unternehmer im Laufe des Jahres 1868 " 111,898

c. Mehrkosten, herrührend aus dem Umstande, daß die Postillonstrimgelder der ohne Begleit von Kondukteurs stattfindenden Lokalkurse in die fixen Kurszahlungen aufgenommen worden sind, ferner, daß die den Kursunternehmern bezahlten Vergütungen für regulären Beiwagen dienst in der Rechnung pro 1868 auf die Rubrik „fixe, auf Verträgen beruhende Kurszahlungen“ gebucht worden sind, statt wie früher auf die Rubrik „Außerordentliche und Beiwagenkosten“ " 217,027

Voraussichtliche Mehrkosten an regulären Kurszahlungen im Jahr 1868 Fr. 509,079

Die fixen Transportkosten werden somit im Jahre 1868 muthmaßlich betragen Fr. 2,493,460

Budget pro 1868.
Fr. 2,185,000

Ausgaben im Jahr 1868.

Uebertrag Fr. 2,493,460

2) Außerordentliche und Weiwagenkosten.

Diese Ausgabenrubrik umfaßt drei Unterabtheilungen, nämlich die Kosten für die Weiwagenführung, diejenigen für vermehrte Besspannung der Hauptwägen und endlich diejenigen für außergewöhnliche Transportleistungen

" 485,000

" 569,623

Die Vermehrung der Ausgaben dieser Rubrik rührt her: in erster Linie von der während den Monaten August und September eingetretenen Verkehrszunahme auf den Alpenstraßen, in zweiter Linie von den außerordentlichen Transportkosten, welche der Postverwaltung auf den gleichen Straßen und im Rheinthale, in Folge der letzten Ueberschwemmungen, erwachsen Kosten, deren Betrag wohl auf Fr. 10,000 ansteigen wird.

" 261,630

3) Postillonstrinkgelder.

Da die Postillonstrinkgelder der Lokalkurse in die fixen Kurzzahlungen aufgenommen worden sind, so werden die Ausgaben dieser Rubrik sich auf reduzieren.

" 138,540

" 5,600

4) Schiffahrtsgelder

" 5,600

" 24,000

5) Wagenbeleuchtung und Wagenschmiere

" 24,000

" 790

6) Gebühren an das Ausland

" 790

" 97,980

7) Vergütungen an die Eisenbahnen und Dampfboote für den Transport der Fahrpostkiste über 10 T

" 77,980

Da die mit den Bahn- und Dampfbootverwaltungen projektierte Ueber-
einkunft, betreffend Zahlung einer Uberschulsumme, nicht zu Stande gekommen
ist, so wird nun auch der hiefür vorgesehene Ausgabenüberschuß nicht ein-
treffen.

Fr. 3,060,000

Muthmaßlicher Betrag der Transportkosten im Jahr 1868

Fr. 3,309,993

	Uebertrag	Fr. 3,309,993
Wird von diesem Betrage die hüdgetirte Ziffer	"	3,060,000
<hr/>		
abgezogen, so bleibt durch einen Nachtragskredit zu		
deken übrig	Fr.	249,993
	"	250,000
	<hr/>	
	oder in runder Summe	

Wenn nun schon der Betrag dieses Nachtragskredites an und für sich etwas hoch erscheint, so steht derselbe gleichwohl in keinem Mißverhältnisse zu den leztjährigen Ausgaben; denn fügt man obiger Summe von die durch das Büdget vorgesehene Ausgabenquote von

	Fr.	250,000
	"	3,060,000
<hr/>		
hinzu, so erhält man ein Total von	Fr.	3,310,000
welches die Ausgaben des Jahres 1867	"	3,294,000
<hr/>		
nur um	Fr.	16,000

übersteigt. Es ist zudem noch in Betracht zu ziehen, daß diese Differenz von ganz ungewöhnlichen und unvorhergesehenen Verumständen herrührt.

Wären die Beiwagentransportkosten während den Monaten August und September nicht so hoch gestiegen, und hätten die unglücklichen Ereignisse in den von Ueberschwemmungen heimgesuchten Kantonen nicht stattgefunden, so würden höchst wahrscheinlich die Transportkosten des Jahres 1868 diejenigen des Jahres 1867 nicht überschritten haben.

Uebrigens ist zu bemerken, daß das finanzielle Ergebnis kein so ganz ungünstiges zu werden verspricht; denn der Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September erzeigt, bei einer Mehrausgabe von Fr. 16,000 für Transportkosten, eine Mehreinnahme von Fr. 8,590 auf dem Ertrag der Reisenden.

C. IX. Verschiedenes Fr. 15,300

Das diesjährige Büdget bewilligte für diese Rubrik Fr. 20,000. Die Ausgaben in den drei vorhergehenden Jahren belaufen sich:

i. J. 1867	auf Fr. 47,000,	wovon für Vergütungen für Verletzung von Personen, Beschädigungen zc.	Fr. 22,000
" 1866	" " 66,000,	idem idem	" 14,000
" 1865	" " 48,000,	" "	" 12,000

Im Jahre 1868 betragen die wirklichen Ausgaben für die Rubrik:

- 1) Vergütung für Verletzung von Personen, Beschädigungen und Verluft von Poststücken, in so weit nämlich als die betreffenden Be-

amten und Angestellten nicht zur Rückerstattung angehalten werden können. — Ausgabe bis auf den heutigen Tag .	Fr. 17,400
2) Verzinsung der Loskaufsumme der schaffhausischen Posten .	" 4,702
3) Vergütungen für Gebrauch von Privatfuhrwerken, Rechnungsdifferenzen, Expertisen, Prozeßkosten, Mobiliaraffekuranz zc.; seit Januar bis Dezember 1868 zirka	" 5,700
	<u>Fr. 27,802</u>
muthmaßlicher Betrag	
Außerdem sind noch pendent: einige nachträgliche Entschädigungen für Verluste und Beschädigung von Fahrpoststücken, Entschädigungen, die ^d sich ungefähr auf belaufen mögen, und die deßhalb bisher nicht liquidirt werden konnten, weil einerseits der Budgetkredit es nicht erlaubte, und andererseits der jeweilige Betrag noch nicht festgesetzt ist.	" 7,500
	<u>Fr. 35,302</u>
	Total oder in runder Summe " 35,300
was den zu verlangenden Nachtragskredit auf bringt.	" 15,300

D. Telegraphenverwaltung.

D. I. Gehalte und Vergütungen Fr. 20,000

Im Voranschlage pro 1868 wurden bewilligt	Fr. 514,000
Nachtragskreditbegehren	" 20,000
	<u>Fr. 534,000</u>

Während im Voranschlage pro 1868 die zur Entrichtung der fixen Besoldungen erforderlichen Summen eher etwas zu hoch angesetzt wurden, blieben diejenigen Posten, welche auf den voraussichtlichen Depeschenverkehr berechnet werden mußten, unter dem wirklichen Bedürfnisse, wie es sich aus nachstehender Zusammenstellung ergibt.

a. Depeschenprovision der Hauptbüreauz zu 1 Rp.	
Voranschlag	1,750,000
Depeschen	Fr. 17,500. —
Ausgabe bis Ende	
Oktober	Fr. 14,848. 01
Voraussichtliche	
Ausgabe bis Ende	
Dezember	" 5,340. —
	<u>" 20,188. 01</u>
Mehrausgabe	Fr. 2,688. 01

D. III. Büroaufkosten	Fr. 9000
Im Voranschlage pro 1868 wurden bewilligt	Fr. 61,000
Nachtragkreditbegehren	„ 9,000
	<u>Fr. 70,000</u>

Die über Erwarten erhebliche Depeschenermehrung ist auch in dieser Rubrik die hauptsächlichste Veranlassung an dem Ueberschreiten des Voranschlages, und es betragen die Kosten für die Anfertigung von Betriebsformularen für mehr als 500,000 Telegramme, welche laut obigen Angaben über die im Voranschlage vorausgesehene Depeschenzahl vermittelt wurde, circa Fr. 5000.

Die Eröffnung einer größeren Anzahl Telegraphenbüreau, als bei Feststellung des Voranschlages pro 1868 vorgesehen war, sowie die erhebliche Vermehrung von Apparaten hatten eine namhafte Mehrausgabe für Drucksachen, Beleuchtung und Ausrichtung von fixen jährlichen Entschädigungen zur Folge und trugen auf diese Weise wesentlich zur Ueberschreitung des Budgetkredites bei.

Ungeachtet der unvorhergesehenen Mehrausgaben der Rubriken I und III wird indessen die Totalsumme des für 1868 bewilligten Kredites im Betrage von Fr. 850,000 voraussichtlich kaum überschritten werden.

Ueberdies wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß durch die Zunahme der Zahl der Depeschen eine Mehreinnahme von Fr. 60—70,000 eintreten wird und daher die Rechnung der Telegraphenverwaltung pro 1868 voraussichtlich mit einem Aktivsaldo von wenigstens Fr. 50,000 wird abgeschlossen werden können, welche Summe dann abschlagsweise auf Amortisirung des der Verwaltung zur Erweiterung des Telegraphennetzes aus der Bundeskasse vorgeschossenen Kapitals zu verwenden ist.

Laboratorium in Chun.

L. I. Verwaltungskosten	Fr. 1,500
II. a. Löhnungen	„ 20,700
II. b. Rohmaterial	„ 592,300
II. c. Unkosten	„ 26,500
III. Inventarananschaffung	„ 5,000
IV. Zins des Betriebskapitals	„ 4,000
	<u>Fr. 650,000</u>
Transportkosten der Infanteriemunition	„ 17,000
	<u>Fr. 667,000</u>

Patronenhülfsfabrik in Thun.

Bau und Einrichtung der Anstalt Fr. 48,759. 88

Die Ausgaben für die Erstellung der Gebäulichkeit, sowie die Kosten für die zur Fabrikation dienenden Einrichtungen beliefen sich, laut abgeschlossener Rechnung, auf die Summe von Fr. 149,759. 88, nämlich:

1) Einrichtung einer provisorischen Fabrik in einer der Cantinen auf der Almend	Fr. 4,996. 76
2) Ergänzungsbauten an den beiden Hilfs-laboratorien	" 31,246. 80
3) Patronenhülfsfabrik mit Dependenzen	" 61,013. 45
4) Kosten der Destillirbarake	" 643. 68
5) Kosten der Maschinen	" 45,831. 94
6) Betrieb des Laboratoriums	" 803. 25
7) Unvorhergesehenes	" 5,224. —
	<hr/>
	Fr. 149,759. 88

Für nähere Details wird auf die Rechnung, welche bei den Akten liegt, verwiesen.

Zur Deckung des Kostenbetrages wurden von der h. Bundesversammlung bewilligt:

in der Julisession von 1867	Fr. 27,000. —
" " Dezembersession von 1867	" 28,000. —
" " Julisession von 1868	" 46,000. —
	<hr/>
	Fr. 101,000. —

Es bleiben somit noch zu decken

Fr. 48,759. 88

um deren Bewilligung hiermit nachgesucht wird.

gleich obigen Fr. 149,759. 88

Mit Beziehung auf diesen Nachtragskredit muß hervorgehoben werden, daß derselbe dem Militärdepartement schon zu Anfang des Jahres eröffnet wurde und mit Rücksicht auf den Umstand, daß das Laboratorium auf seinem Betrieb pro 1867, nachdem es das Defizit der Reparaturwerkstätte im Betrage von Fr. 8031. 31 gedeckt, noch einen Einnahmenüberschuß von Fr. 48,844. 40 aufzuweisen hatte, die ganze Summe von Fr. 48,759. 88 in die Rechnung vom genannten Jahre hätte aufgenommen werden sollen. Die Bauten und Einrichtungen in der Patronenhülfsfabrik konnten indessen nicht bis zum Rechnungsschluß beendigt und mithin die Kosten nicht genau ermittelt werden, was zur Folge hat, daß dieselben nunmehr auf das laufende Jahr genommen werden müssen.

Als im Oktober vorigen Jahres das Budget für das Jahr 1868 aufgestellt wurde, hatte man noch keine genaue Vorstellung von der Ausdehnung, welche die Patronenfabrikation für Hinterladungsgewehre nehmen werde. Es wurde daher bloß die Summe von Fr. 600,000 für den Betrieb des Laboratoriums im Budget aufgenommen, dagegen in Verbehaltenung des bisherigen Grundsatzes, daß die Betriebskosten durch Verwerthung der Erzeugnisse zu decken seien, unter den Einnahmen ebenfalls die Summe von Fr. 600,000 angesetzt.

Nachdem aber im Winter und Frühjahr 1868 die politischen Verhältnisse unserer Nachbarstaaten sich ziemlich bedrohlich gestalteten, und andererseits die Transformation unserer Waffen einen über alles Erwarten raschen Fortgang nahm; nachdem endlich die Instruktion der Infanterie und Schützen mit dem neuen Gewehr eine sehr große Masse von Munition erheischte, war es Pflicht der Militärbehörde, die Aufertigung der Munition in ausgebehnterer Weise unter Anwendung aller möglichen Hilfsmittel zu betreiben, damit nicht bei Ausbruch eines Krieges die schweizerische Armee wohl mit Hinterladungswaffen versehen, allein ohne Patronen hätte ins Feld rücken müssen.

Der Grund, warum eine solche Eventualität längere Zeit in das Reich der Möglichkeiten gehörte, liegt bekanntlich in dem Brande der Röniger-Hülisenfabrik und im Aufschub, der durch den Wiederaufbau derselben entstanden, dann in der Reparatur der Maschinen und in der sich verzögernden Ankunft des in Amerika bestellten zweiten Assortiments Hülisenmaschinen.

Auch in Thun erlitt der Bau der verschiedenen Lokalitäten für die Fabrikation von Metallpatronen mannigfache Zögerungen. Es mußten zuerst provisorische Einrichtungen in einer der Kantinen beim Polygon getroffen werden, und erst nach und nach konnte das Personal zum Laboriren der Munition auf diesen ganz neuen Zweig der Pyrotechnik gehörig eingeeübt werden.

Daß hierin mit Konsequenz vorangegangen wurde, beweist der Umstand, daß die durchschnittliche tägliche Produktion von Patronen beider Kaliber von 20,000 Stück im April successive auf 77,000 Stück im November gesteigert wurde, wobei auch das Arbeiterpersonal des Laboratoriums schließlich auf 387 Köpfe angewachsen ist.

Die Nothwendigkeit einer so gesteigerten Thätigkeit ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß am Ende des Schuljahres 1867 fast kein Vorrath an Patronen vorhanden war und erst seit Oktober successive wieder angewachsen ist, jedoch zur Stunde wenig über vier Millionen beträgt, also kaum die Hälfte der Taschenmunition ausmacht, während für weitere acht Millionen Patronen wenigstens die fertigen Hülisen und Bleigeschoße angefertigt und bereit gehalten werden müssen.

Um solchen Anforderungen zu genügen, mußte unter Anderm eine zweite Bleifugelpresse nebst einer hydraulischen Presse zur Herstellung des Bleidrathes angeschafft werden, deren Kosten Fr. 10,300 betragen. Ferner war es durchaus nothwendig, sich ein großes Quantum Tombak zu verschaffen, da dieses Metall in der Schweiz nicht hergestellt wird und bei Ausbruch eines Krieges der Bezug unbedingt unterbrochen worden wäre, da dieses Material aus Westphalen bezogen werden muß.

Es erscheint daher in den Rechnungen des Laboratoriums ein Posten von Fr. 178,388. 77 einzig und allein für Anschaffung von Tombakronellen zu Metallpatronen. Ein fernerer Extra-Ausgabeposten von Fr. 4418. 60 entstand in Folge einer Extraverpflegung (Suppe und Wein), welche den meistens schlecht genährten Arbeitern verabreicht wurde, damit sie die Verlängerung der Arbeitszeit bis 9 Uhr Abends aushalten konnten.

Im Laufe des Jahres 1868 war die Thätigkeit des Laboratoriums der Art, daß nach einer Ausgabe für den Betrieb im ersten Quartal von Fr. 109,570. 10, für das zweite Quartal eine solche von Fr. 337,365. 34 folgte, eine noch größere Ausgabe für das dritte Quartal sich ergibt und für das vierte Quartal eine solche von nahezu Fr. 400,000 sich zeigen wird.

Unter diesen Umständen kann der Ansatz von Fr. 600,000 im Budget für das Jahr 1868 nicht genügen.

Wir stellen demnach das Gesuch, für das Laboratorium in Thun für das Jahr 1868 nachträglich noch eine Summe von Fr. 650,000 zu bewilligen.

Die Ausgaben bis Ende Juni betragen	Fr.	446,935.	44
diejenigen vom dritten Quartal	„	399,979.	99
die Ausgaben vom Monat Oktober	„	150,977.	43

	fr. feste Beträge	Fr.	997,892.	86
Muthmaßliche Ausgaben für die Monate Novem- ber und Dezember	„	235,107.	14	

Fr. 1,233,000. —

Dazu der Zins des Betriebskapitals von Fr. 175,000 à 4 %	„	7,000.	—
Inventaranfassungen	„	10,000.	—

Fr. 1,250,000. —

Bereits durch das Budget von 1868 bewilligt	„	600,000.	—
---	---	----------	---

Nachtragskredit Fr. 650,000. —

Es ist selbstverständlich, daß gleichzeitig die Einnahmenrubrik „Laboratorium in Thun“ pro 1868 in Ausführung des oben erwähnten Grundsatzes um Fr. 650,000 zu erhöhen ist.

Die Nothwendigkeit der Gewährung eines Nachtragskredites, resp. eines bloßen Vorschusses von Fr. 650,000 geht aus der obstehenden Rechnung hervor, da die Ausgaben bis zum Jahreschluß die Summe von Fr. 1,250,000 erreichen werden.

Wenn vielleicht der geringe, bis dato einfassirte Betrag zu Gunsten der Einnahmenrubrik „Laboratorium“ etwelche Bedenken erregen sollte, so ersuchen wir in Betracht zu ziehen, daß der Preis der Metallpatronen erst im Laufe des Monats August hat festgesetzt, somit die Fakturirung sämmtlicher Lieferungen vom 1. Januar 1868 an erst im Monat September begonnen werden können.

Wir fügen dem Gesuch zu weitem Aufschlüssen bei :

- 1) den detaillirten Ausweis der Betriebsausgaben vom Jahr 1867 ;
- 2) den detaillirten Ausweis der Betriebsausgaben vom 1. Januar bis 31. Oktober 1868 mit approgimativen Ansätzen für die Monate November und Dezember 1868.

Ein weiteres Gesuch, das wir Ihnen, Tit., vorzulegen die Ehre haben, betrifft die Transportkosten der neuen Infanteriemunition, die vom Bunde übernommen werden sollen. Unterm 24. Juli 1868 beschloß die hohe Bundesversammlung :

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Kosten, welche während „des laufenden Jahres für den Transport der neuen Infanteriemunition aus den Magazinen des Bundes in diejenigen der Kantone erwachsen, auf Rechnung des Bundes zu nehmen, über die hieraus er-“
 „folgenden Ausgaben ein Nachtragskreditbegehren und über die Tragung „der Transportkosten für die Zukunft in der nächsten Session der Bun-“
 „desversammlung einen Bericht und Antrag vorzulegen.“

Das Erforderniß von Metallpatronen für sämmtliche Kantone beträgt :

Für 87,000 Gewehre kleinen Kalibers à 160 per Gewehr	13,920,000
„ 41,700 „ großen „ „ „ „ „	6,672,000
Total 128,700 Gewehre.	Total 20,592,000 Metallpatronen.

Das Gewicht von 1000 Metallpatronen kleinen Kalibers beträgt 64 $\frac{1}{2}$ $\mathfrak{S}$, dasjenige von 1000 Metallpatronen großen Kalibers 117 $\frac{1}{2}$ $\mathfrak{S}$.

Das Totalgewicht von 13,920,000 Metallpatronen kleinen Kalibers beträgt Ctr. 8,978. 40 $\mathfrak{S}$

Dasjenige von 6,672,000 Metallpatronen großen Kalibers „ 7,834. 60 „

Total Ctr. 16,813. —

Die Metallpatronen kleinen und großen Kalibers sind in Kistchen zu je 2000 Stük verpackt.

Betreffend den Transport aus den Magazinen des Bundes in diejenigen der Kantone, so sollte für denselben nach unserm Dafürhalten die hierseitige Verordnung über die den Eisenbahnverwaltungen für Militärtransporte zu bezahlenden Taxen vom 24. Dezember 1862 Anwendung finden, die Metallpatronen als „Kriegsmaterial“ erklärt und für den Transport 2 Rp. per Zentner und per Stunde bezahlt werden.

Wenn wir die Transportkosten auf den Eisenbahnen nach dieser Taxe berechnen und noch die Frachtausgaben von den nächstgelegenen Eisenbahnstationen in die Magazine der Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Appenzell Inner- und Außerrhoden hinzufügen, so werden sich die Ausgaben auf Fr. 16,608. 73 oder in runder Summe auf Fr. 17,000 stellen.

Was sodann die Uebernahme der Transportkosten der für die Kantone bestimmten Munition für die Zukunft anbelangt, worüber wir Ihnen, Tit., Bericht und Antrag zu hinterbringen haben, so geht unser Antrag dahin: es möchten diese Kosten vom Bunde übernommen werden, und dies um so mehr, als dieselben von keinem großen Belange sind und gegenüber den von den Magazinen entfernter gelegenen Kantonen dadurch eine billige Gleichstellung erzielt werden kann. Die in Frage stehenden Transportspesen werden sich übrigens, wie soeben bemerkt, nicht hoch belaufen; denn angenommen, der jährliche Bedarf an Munition für 60,000 Gewehrtragende zu 40 Schüssen per Mann berechnet, belaufe sich auf Fr. 2,400,000 Metallpatronen, die aus den eidgenössischen Magazinen zu ergänzen sind, so ergibt dieses Quantum (1000 Patronen = $64\frac{1}{2}$ Z) ein Totalgewicht von 2548 Zentnern, und die Transportkosten derselben — eine mittlere Entfernung von 30 Stunden, zu 2 Rp., als Basis gelegt — werden in keinem Falle die Summe von Fr. 2000 übersteigen.

Sämmtliche hievor aufgeführte Summen müssen, mit Rücksicht auf die Vorerücktheit der Zeit, als verwendet betrachtet werden.

Es bleibt uns schließlich, nach Mitgabe des Postulates vom 20. Dezember 1867 (Bundesblatt von 1868, I, Seite 19) noch übrig, den Nachweis zu leisten, aus welchen Mitteln die zur Bewilligung vorgelegten Nachtragskredite gedeckt werden können.

Bereits in der letzten Session bewilligten Sie nachträglich eine Summe von Fr. 235,577. 34

Ferner durch Spezialbeschlüsse :

a. für Hebung der schweizerischen Pferdezucht	Fr. 60,000	
b. für die schweizerische Eisenbahnstatistik	„ 4,000	
		„ 64,000. —
		Fr. 299,577. 34

Die vorliegenden Nachtragskreditbegehren belaufen sich auf „ 1,082,059. 88

Total Fr. 1,381,637. 22

Davon kommen, als auf das Budget nicht influenzierend, in Abzug :

- Der Nachtragskredit für die Rappenprägung, bewilligt in der Julisession mit Fr. 19,927
Die daherige Rechnung weist einen Einnahmenüberschuß von Fr. 2623. 12, welcher dem Münzreservofond einverleibt werden ist.
- Die verschiedenen, für die Postverwaltung verlangten Posten im Betrage von „ 303,600
- Der Nachtragskredit für das Laboratorium in Thun, mit Ausnahme der durch den Bundesbeschluß vom 24. Juli 1868 der Eidgenossenschaft auferlegten circa Fr. 17,000 betragenden Transportkosten der Infanteriemunition, von „ 650,000
welcher Kredit durch Mehreinnahmen ausgeglichen wird.

Abzug im Ganzen Fr. 973,527

Der im Juli bewilligte Anszug von Fr. 46,000 zum Ankauf von Maschinen für die Patronenhülfsfabrik in Thun belastet zwar das Budget ebenfalls nicht, indem das daherige Kostenbetreffniß als integrierender Bestandtheil des Betriebskapitales der Anstalt wieder zu deren

Einnahmen zu stehen kommen soll. Weil aber die Hülsenfabrikation überhaupt ein noch neuer Geschäftszweig ist und möglicherweise die erste Jahresrechnung ein ungünstiges Resultat herausstellen könnte, so glauben wir Vorsichts halber die Ankaufskosten der Maschinen hier als effektiven Ausgabeposten bestehen lassen zu sollen. Dergleichen bringen wir die Neubauten für die Fabriken in Thun und Röniz nicht in Abzug, da deren Werth nicht durch die Verwaltungsrechnung, sondern durch die Generalrechnung in dem Liegenschaftsinventar gebucht wird.

Gegenstand der Deckung bleibt somit eine Summe v. Fr. 408,110. 22, wofür folgende Mittel zur Verfügung stehen:

I. An Mehreinnahmen.

- a. Der Einnahmenüberschuß laut Vorschlag pro 1868 Fr. 72,700. —

In ihrem Berichte über die in der Juli-session der hohen Bundesversammlung vorgelegten Nachtragskreditbegehren berechnete die ständeräthliche Kommission die Mehreinnahmen an Depot- und Contocorrentzinsen von eidg. Kapitalien infolge der vollständigen Einzahlung des Zwölf-Millionen-Anleihe auf Fr. 41,000. Diese Berechnung möchte annähernd richtig gewesen sein, wenn nicht die Münzeinziehung dazwischen getreten wäre, welche unsere Kasse für die unzutauschenden fremden und einheimischen Geldsorten in außerordentlicher Weise in Anspruch nähme und so die Nutzbarmachung der aus dem Anleihen erhobenen Kapitalien in hohem Maße verhinderte.

- b. Mehreinnahmen an Zöllen „ 700,000. —

Nach den Rechnungsausweisen belaufen sich die Zölle bis Ende November auf Fr. 640,000 höher, als in dem entsprechenden Zeitraume vorigen Jahres — Vermehrung per Monat durchschnittlich in runder Summe Fr. 58,000, oder es dürfen für 12 Monate unbedenklich angenommen werden obige Fr. 700,000.

Die Telegraphenverwaltung stellt ebenfalls eine Mehreinnahme von circa Fr. 50,000

Uebertrag Fr. 772,700. —

Uebertrag Fr. 772,700. —
 in Aussicht; es kann jedoch auf diese Summe nicht Rücksicht genommen werden, weil, wenn dieser Fall auch eintreten sollte, das bisherige Betreffniß auf Amortisirung des Bauvorschlusses verwendet werden müßte.

II. Minderausgaben.

Wir führen daorts nur folgende zwei Posten auf:

a. Von dem Beitrag des Bundes an den Kanton St. Gallen für die Rheinkorrektion sind in diesem Jahre statt der budgetirten	Fr. 300,000		
bloß zur Verwendung gekommen	„ 152,000		
	Differenz	„	148,000. —
b. Auf den Militärunterrichtskursen ergibt sich eine Ersparniß von wenigstens	„	„	200,000. —
	Total	Fr.	1,120,700. —
Die zu deckende Summe beträgt	„	„	408,110. 22

Einnahmenüberschuß auf der Verwaltungsrechnung mindestens Fr. 712,589. 78

Einen bedeutenden Vermögensrückschlag wird dagegen die Generalrechnung wieder erzielen in Folge der Ausgaben für die Umänderung der Infanteriebewaffnung.

Genehmigen Sie, Lit., die erneuerte Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Bern, den 12. Dezember 1868.

Im Namen des Schweiz. Bundesrathes,
 Der Bundespräsident:
Dr. J. Dubs.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schjef.

Rekapitulation.

Zweiter Abschnitt.

Budgetrubriken.

Allgemeine Verwaltungskosten.

E. 1. e.	Bundeskanzlei. Uebersetzungen	Fr. 1,700. —
----------	---	--------------

Dritter Abschnitt.

Allgemeine Ausgaben.

B. I. 4.	Unvorhergesehenes	" 32,000. —
----------	-----------------------------	-------------

Vierter Abschnitt.

Postverwaltung.

C. I. A. 3. c.	Gehalte und Vergütungen. Kursbureau. Zweiter Sekretär .	Fr.	500	
C. I. A. 5.	Provisorische Aushilfe	"	800	
C. I. B. 4.	Kommiss der Kreispostdirektionen	"	2,000	
C. I. c.	Postbureauz	"	28,000	
C. II.	Kommissäre und Reisekosten	"	7,000	
C. VII.	Transportkosten	"	250,000	
C. IX.	Verschiedenes	"	15,300	
			" 303,600. —	
			Uebertrag Fr. 337,300. —	

Budgetrubriken.

Telegraphenverwaltung.

Uebertrag Fr. 337,300. —

D. I. Gehalte und Vergütungen Fr. 20,000
 D. III. Büreaufosten " 9,000

" 29,000. —

Laboratorium in Thun.

L. I. Verwaltungskosten Fr. 1,500
 L. II. a. Löhningen " 20,700
 L. II. b. Rohmaterial " 592,300
 L. II. c. Unkosten " 26,500
 L. III. Inventaranschaffung " 5,000
 L. IV. Zins des Betriebskapitals " 4,000

Fr. 650,000

Transportkosten der Infanteriemuniton " 17,000

" 667,000. —

Patronenhülfsfabrik in Thun.

Bau- und Einrichtungskosten " 48,759. 88

Total der Nachtragskredite Fr. 1,082,059. 88

Botschaft

des

Bundesrathes an die h. Bundesversammlung, betreffend Bewilligung eines Bundesbeitrages an den Wiederaufbau der Maggia-Brücke bei Ascona und die damit zusammenhängenden Wuhrarbeiten.

(Vom 10. Dezember 1868.)

I.

Titel

Bereits zu wiederholten Malen hat sich die Regierung von Tessin mit dem Gesuche an die Bundesbehörden gewendet, es möchte dem Kanton Tessin für den Wiederaufbau der Maggia-Brücke und die Korrektion der Maggia selbst ein angemessener Beitrag aus der Bundeskasse bewilligt werden.

Infolge mehrfacher Modifikationen, welche diese Subventionsgesuche und die denselben zu Grunde gelegten Projekte seit ihrem ersten Auftreten, im Jahre 1859, im Lauf der darüber gepflogenen Verhandlungen erlitten haben, hat sich die Erledigung dieser Angelegenheit so sehr verzögert, so daß es erst jetzt, nach einer Reihe von Jahren, möglich geworden ist, Ihnen die diesfälligen Akten spruchreif mit entsprechendem Bericht und Anträgen vorzulegen.

Um die Entwicklung und den thatsächlichen Verlauf dieser Angelegenheit so vollständig als es zur richtigen Würdigung des vorliegenden

**Botschaft des Bundesrathes an die h. Bundesversammlung, betreffend die .
Nachtragskredite für das Jahr 1868. (Vom 12. Dezember 1868.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1868
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	58
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	31.12.1868
Date	
Data	
Seite	1084-1107
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 015

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.